

ZUKUNFTSTAG IM TIERGEHEGE



Den Zukunftstag für Mädchen und Jungen verbrachten Meite Leukering aus Aschenstedt, Gina Marie Schweers (Dünsen), Theresa Wessels (Harpstedt), Roy Brockshus (Dötlingen) und Swane Oehlert (Bremen) am Donnerstag im Privatgehege Lenz in Dötlingen. Nachdem sie die Ställe und Gehege gesäubert und sich auch sonst um das Wohlbefin-

den der tierischen Privat-zoo-Bewohner gekümmert hatten, stand zum krönenden Abschluss des abwechslungsreichen Vormittags das Melken einer Ziege auf dem Programm. Dabei stellte sich Roy sehr geschickt an. Nach getaner Arbeit wurde den Schülerinnen und dem Schüler eine leckere Portion Spaghetti Bolognese serviert. BILD: OLAF BLUME

Kinofilm um eine wundersame Liebe

DÖTLINGEN/USU – An diesem Freitag, 23. April, ist wieder Kinozeit im Jugendhaus Dötlingen an der Karkbäk. Alle Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren dürfen sich auf einen der erfolgreichsten Filme der vergangenen Jahre freuen: „WALL-E - Der Letzte räumt die Erde auf“. Um 15.30 Uhr beginnt die Vorstellung. In diesem Streifen aus den amerikanischen Pixarstudios geht es um den Müllentsorgungsroboter „WALL-E“, der als letzter „Überlebender“ auf der vermüllten Erde ein freudloses Dasein fristet und vor sich hinwerkelt. Doch dann wirft ein Raumschiff plötzlich die Aufklärungsdrone EVE ab, und eine wunderbare Liebe beginnt. Der Film dauert 95 Minuten.

Frühwanderung mit Dietz Orth durchs Huntetal

DÖTLINGEN/USU – In Dötlingen singen wieder die Nachtigallen. Das weiß der Bürger- und Heimatverein Dötlingen zu berichten. Wer es selber hören möchte, kann an der traditionellen Frühwanderung des Vereins am Sonntag, 9. Mai, teilnehmen. Auf der vogelkundlichen Rundwanderung durchs Huntetal sind viele Vögel zu hören und mit Glück auch zu sehen. Dietz Orth vom Bürger- und Heimatverein Dötlingen leitet die Wanderung. Treffpunkt ist am Püttenhus in Dötlingen am Heidedeweg 3. Die Frühwanderung startet um 5 Uhr. Gegen 7.30 Uhr findet dann für alle Teilnehmer ein gemeinsames Frühstück im Püttenhus statt. Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

Infonachmittag über das Dötlinger Modell

DÖTLINGEN/USU – Die Versorgung von älteren Menschen im ländlichen Raum entwickelt sich immer mehr zu einem wichtigen Thema. Aus diesem Grund trifft sich der Kreisbehindertenrat im Landkreis Oldenburg am Mittwoch, 28. April, im Neerstedter Rathaus, um sich über das „Dötlinger Modell“ zu informieren. Um 15 Uhr beginnt die öffentliche Veranstaltung. Dr. Manfred Schwarz stellt vor, wie sich in der Gemeinde Dötlingen ein Netzwerk bilden soll, das es den Senioren ermöglichen kann, möglichst lange in den eigenen vier Wänden zu bleiben. Das „Modell“ sieht der Vorsitzende des Kreisbehindertenrates, Hans Sperveslage, als einen möglichen Lösungsansatz.

Gratulation an Familie Bötiefür

DEHOGA Hotel- und Gaststättenverband zieht positive Bilanz

DÖTLINGEN/WILDESHAUSEN/LD – Auf ein erfolgreiches Jahr konnte Hermann Müller, der Vorsitzende des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes (Dehoga) Wildeshausen und Umgebung bei der Jahreshauptversammlung im Hotel Gut Altona zurückblicken. Vor allem die Entwicklung der Übernachtungszahlen im Oldenburger Land mit einer Steigerungsrate von 30 Prozent auf jetzt 33.000 Übernachtungen sei erfreulich gewesen, meinte Müller.

Positives konnte der Vorsitzende auch über die Mitgliederentwicklung im Ortsverband berichten. Mit dem Restaurant Lindenhof und dem Hotel Huntetal schlossen sich zwei weitere Betriebe dem Verband an. Neben dem Hotel Huntetal werde sich nun auch das Landhaus Thurm-Meyer klassifizieren lassen, so dass die Stadt Wildeshausen auf dem Weg zur erneuten Auszeichnung als „Luftkurort“ einen guten Schritt voran gekommen sei.

Einen Glückwunsch richtete



Fröhliche Gesichter gab es bei der Jahreshauptversammlung des Dehoga-Ortsverbandes. BILD: OLAF BLUME

te Müller an die Familie Bötiefür in Dötlingen, die sich mit ihrem Hotel „Unter den Linden“ im Wettbewerb „Regionale Küche“ einen vorderen Platz sichern konnte. „Damit wissen wir, dass unsere Gäste überwiegend regionale Küche bevorzugen, dieses sollten wir auf unseren Speisekarten auch immer wieder deutlich machen“, empfahl der Vorsitzende.

Gastredner Hans Jürgen Ahlmann vom Bezirksverband Oldenburg-Ostfriesland wies darauf hin, dass der Dehoga weiterhin für den ermäßigten Mehrwertsteuersatz für die gesamte Gastronomie kämpfe. Bisher gelte die Ermäßigung allein für die Hotellerie. Das führe auch zu einer Wettbewerbsverzerrung in Europa, wo die Nachbarländer schon einen Schritt weiter seien.

„Ganz viel Nichts“ auf knapp 20000 Kilometern

ABENTEUER Unvergessliche Eindrücke bei der Fahrt durch oft menschenleere Landschaften in Chile und Bolivien

Härtetest für Wirbelsäulen: Die Fahrt über einfache Pisten ging nur noch mit dem Jeep.

VON CHRISTIAN JASKULEWICZ

BRETTORF/SÜDAMERIKA – Endlose Weite, atemberaubende Gebirge, Kondore und Geier: Der Ruf der Panamericana hat uns knapp 20.000 Kilometer durch Südamerika geführt. „Ganz viel Nichts“ – so wurde die Strecke oft beschrieben. Rund vier Monate haben uns unter anderem die Kragengeier auf unserer Reise begleitet, oft bis in die Städte hinein. Unendlich viel haben wir gesehen, unvergessliche Eindrücke gewonnen. Was ragt daraus hervor? Das Eindrucksvollste für uns war die Stille, der endlose Blick zum Horizont, das Gefühl von Freiheit, die wilde, oft menschenleere Landschaft und die uns so fremde Natur, die die südamerikanischen Länder auszeichnet.

Chile: Wüste, Felsen und Schotterpisten: In Chile leben 2 Menschen pro Quadratkilometer, in Deutschland 214. Viele Gebiete, wie die Kordilleren oder die Wüstengebiete machen es für Menschen fast unmöglich dort zu leben. So ist die Atacamawüste die tro-

ckenste Wüste der Welt. Sie kann uns schon das Fürchten lehren. Hier ist es gespenstisch, auf die endlosen grauen und sandfarbenen Flächen zu sehen, die kein Leben gestatten. Die Carretera Austral (so wird die Panamericana in Südchile genannt) war denn auch die schwierigste Strecke, die wir je bewältigen mussten. Fast 1600 Kilometer fuhren wir auf steiler und kurviger

Hochland (Altiplano) von Bolivien befindet sich auf einer durchschnittlichen Höhe von 3800 Metern. Da erst ab 4500 Metern Schnee fällt, können die Bauern bis zu dieser Höhe Andenkartoffeln und -korn und Viehfutter anbauen. Bolivien ist das ärmste Land Lateinamerikas. Es leben verschiedene Völker friedlich zusammen, die sich ihre Traditionen und Sprachen bewahrt haben. Die Menschen im Hochland sind von kleiner Statur. Die Frauen tragen bunte Kleider, steife Hüte und immer ein Tuch auf dem Rücken. Darin wird fast alles transportiert: Kinder, Holz, Futter für die Kühe und Esel oder Kochtöpfe. Männer haben wir nie mehr als einen kleinen Beutel tragen sehen. Gegen Kälte und Regen gibt es feste Tücher, die sind sowohl Mantel als auch Bett sind. Auf keinen Fall darf ein Messer fehlen.

Die Straßen in dieser Höhe sind einfache Pisten und nicht in einem Zustand, der für unsere Wohnmobile geeignet wäre. Auch Ortsschilder gibt es fast keine. Also erkundeten wir mit ortskundigen Bolivianern das Hochland im Jeep. Nun, wer das Land kennt, kann die Pisten bewältigen. Wir sind begeistert! Die Strecken sind dennoch ein Härte-test für unsere Wirbelsäulen.



VON CHRISTIAN JASKULEWICZ

AUF DER PANAMERICANA

Diese mwz-Serie berichtet von der Wohnmobil-Tour des Brettorfer Ehepaars Gisela und Christian Jaskulewicz auf der Panamericana von Chile bis Alaska.

Bolivien: Leben in knapp 4000 Metern Höhe: Das

RÄUMUNGSVERKAUF
VOM 06.04. - 24.04.2010

JETZT AUF ALLES

-30%

WWW.SOLIVER.COM

s.Oliver

S.OLIVER STORE
Lange Straße 84 · 26122 Oldenburg